

Franckesche Stiftungen zu Halle

Justini Töllners Christlicher Unterricht von denen Sonn- Fest und Feier-Tagen, durchs ganze Jahr

Töllner, Justin

Halle, 1735

VD18 13056050

[Vom Tage Agnetae oder Agnes.]

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-211346

te in der Pest helfen. Aber das beste
remedium wider die Pest ist der 91.
Psalm: Wer unter dem Schirm des
Höchsten sitzt, und unter dem
Schatten des Allmächtigen blei-
bet.

Wer ist Agnetæ oder Agnes gewesen?

Agnes oder Agnetæ ist gefällig dem 21.
Januarii, und heisset eigentlich auf teutsch
heilig und keusch, und eine solche heili-
ge, reine, keusche und züchtige Jung-
fer ist die Agnes oder Agnetæ gewesen, und
hat also den Namen mit der That
gehabt. Denn weil sie einig und allein
den Herrn Jesum, als ihren Seelen-
Bräutigam, lieb gewonnen, so kunte
sie von keinem andern Bräutigam hören.
Sie, als eine Römische Jungfrau, wurde
zwar wegen ihrer vortreflichen Schönheit
von des Heidnischen Statthalters,
Symphronii, Sohn gar sehr geliebet und
zur Ehe verlanget; allein sie wollte ihn
nicht heurathen, theils weil er ein Heide,
theils weil sie ihren Jesum über alles
hoch-

hoch achtete. Denn da sagte sie zu ihm unter andern also: Ich liebe den, der edler ist an Geschlecht u. Würde, als du, meinen Seelen Bräutigam, Christum, dessen Mutter eine Jungfrau ist, dessen Vater von keiner Frau weis, dem die Engel dienen, über dessen Schönheit sich Sonn und Mond verwundern, dessen Schätze niemals abnehmen, dessen Reichthum nie kleiner wird, durch dessen kräftigen Geruch die Todten wieder lebendig werden, durch dessen Anrührung die Schwachen gestärket werden, dessen Liebe Keuschheit, dessen Anrühren Heiligkeit u. dessen Vereinigung die Jungfrauschaft ist. Dessen Adel höher, dessen Vermögen stärker, dessen Ansehen liebreicher, dessen Liebe angenehmer, dessen Zuld u. Gnade schöner (als du) ist. Der mich mit seinem Ring hat vermählet, hat meine rechte Hand und meinen Hals mit köstlichen Edelgesteinen gezieret. Er hat mich

Ge

gekleidet mit einem Goldgestückten
 Rock, mit unschätzbaren Hals- und
 Arm-Bändern geschmückt. Er hat
 mir mein Angesicht bezeichnet, daß
 ich keinen mehr liebe als ihn. Sein
 Blut zieret meine Wangen. Jetzt
 bin ich mit seinen heuschen Armen
 umfassen. Jetzt ist sein Leib mit mei-
 nem vereiniger. Er zeigt mir un-
 schätzbare Schätze, die er mir ver-
 spricht zu geben, wenn ich bey ihm be-
 ständig verbleibe. &c. Da sie nun also
 obgedachtem Jüngling abschlägliche Ant-
 wort gibt, so wird sie mit Gewalt entblö-
 set und nackend ins Hur-Haus geschlep-
 pet, allwo Er sie um ihre Jungfrauschaft
 zu bringen vermeinet; allein Gott hat sie
 wunderbahelicher weise beschützet, indem
 der Jüngling, als er sie anrühren wollte,
 alsbald zu Boden gefallen und gestorben.
 Und also hat sie Gott bey ihrer Jungfräu-
 lichen Ehre erhalten, wiewol sie darauf ge-
 tödtet worden. Da sie aber zur Marter
 geführt wird und schön roth aussiehet,
 so

so fragte sie der Scharfrichter; Woher ist doch die Röthe unter deinem Gesichte? Hast du erwan Wein geflossen? Darauf antwortete sie: Mein **Jesus** wird mich bewahren, daß ich ihm keine trunckene Seele bringen werde. Wißt du aber die Ursache meiner Röthe wissen, so will ich dirs sagen. Mein **Jesus** hat mein Herz durch und durch mit seinem edlen Blut geröthet. Dieselbe Röthe ist über sich getreten und hat mir das Angesicht gefärbet. Darauf ist sie ins Feuer geworfen worden, aber ohne allen Schaden. Derohalben ist sie mit einem Schwerdt durchstoßen worden, und hat also in beständiger Bekänntnuß Christi, als eine keusche Jungfrau, ihren Geist aufgegeben im Jahr Christi 309, da in einem Monat auf die 17000. Märtyrer sollen getödtet worden seyn. Als Agnes also im 33. Jahr ihres Alters gestorben, haben ihre Eltern derselben Leichnam dem 21. Januarii ehrlich zur Erden bestattet und begraben. Daher

pfle-